

Vorwort entnimmt man mit Freude, daß die Academia Portuguesa da Historia für das bevorstehende portugiesische Nationaljubiläum (1940) weitere Veröffentlichungen aus dem gleichen Bereich plant.

Als kleine Anregung sei eine Einzelheit vermerkt, die sich auf das Aufkommen des portugiesischen Königstitels bezieht und demnach mit der erwähnten Jahrhundertfeier im Zusammenhang steht: ist Dipl. 87, das schon einmal den Königstitel enthält, während die nachfolgenden Dipl. 88—92 sich wieder mit dem *Princeps-* oder *Infans-*Titel begnügen, wirklich schon vom März 1139? Denn die Zeugenliste ist so gut wie identisch mit Dipl. 104 (Februar 1141) und enthält vor allem schon den Bischof Pedro von Porto, der sonst erst im April 1140 als Elekt (Dipl. 95), seit Juni 1140 (Dipl. 96) als Bischof erscheint. Auch wird Pedros Vorgänger Johannes Peculiaris, der zum Erzbischof von Braga erhoben war und als solcher erst am 26. April 1139 in Rom das Pallium erhielt, schwerlich schon vorher seinen Portor Nachfolger geweiht haben. Demnach ist die entgegengesetzte Angabe, wonach Pedro schon im Oktober 1138 Bischof von Porto gewesen wäre (Dipl. 84), doch wohl unter die zahlreichen Irrtümer von Cunhas Erstlingswerk von 1623 zu rechnen. Dann müßte also Dipl. 87 einen Ärenfehler (wohl um zwei Jahre) enthalten, womit sich die Geschichte des portugiesischen Königstitels wesentlich vereinfachen würde.

C. C.

Ruy de Azevedo, *Estudos de diplomática portuguesa*, 1: *Documentos falsos de Santa Cruz de Coimbra*. Lissabon 1935. Derselbe, *Estudos de diplomática portuguesa* 2: *A chancelaria régia portuguesa nos séculos XII e XIII*, Parte 1: *Diplomas de D. Afonso Henriques*. Coimbra 1938, Imprensa Académica; 55 S., 1 Tafel. (Sonderabdruck aus der *Revista da Universidade de Coimbra* Bd. 14).

Gleichzeitig mit der eben genannten Ausgabe von A. Reuter ist auch ein portugiesischer Diplomatiker am Werke, die lange Zeit kaum beachteten Urkundensätze seines Landes kritisch zu erschließen. Er hat begonnen, „Studien zur portugiesischen Diplomatie“ vorzulegen und damit fast 100 Jahre nach dem Tode des bedeutenden João Pedro Ribeiro dessen Arbeit mit einem inzwischen verfeinerten methodischen Rüstzeug fortzusetzen und zu vertiefen, und zwar im Anschluß an die deutsche Urkundenforschung (er beruft sich ausdrücklich auf Sidel und zitiert mehrfach die Arbeit von Rassow in *AUS.* 10). Von den ersten zwei Veröffentlichungen dieser Reihe liegt uns die zweite vor, die die Kanzlei Alfons' I. von Portugal behandelt, also desselben Königs, dessen Diplome soeben von A. Reuter herausgegeben sind. Auf diese Ausgabe, die damals schon seit Jahren vorbereitet, aber noch nicht erschienen war, verweist Azevedo deshalb für das nähere Detail, legt aber seine Ergebnisse schon vorher vor, um einen Vergleich zu ermöglichen. Dieser ergibt zwar im einzelnen